

VORWÄRTS

📄 Gesche Joost fordert Konsequenzen aus NSA-Programms X-Keyscore

„Warum regt das niemanden auf?“

Sarah Kohlauer • 01. August 2013



Netzexpertin Gesche Joost fordert ein gemeinsames europäisches Vorgehen gegen die amerikanische Überwachung. (Foto: Sarah Kohlauer)

Während weitere Details des NSA-Skandals aufgedeckt werden, hält sich die gesellschaftliche Empörung in Grenzen. Wieso bleibt der Protest aus? Die Netzexpertin Gesche Joost, der You-Tube-Journalist Tilo Jung und der Sprecher des Forums Netzpolitik der Berliner SPD Yannick Haan suchten in Berlin nach Antworten.

Gesche Joost hatte eine positive Vorstellung von dem, was das Internet ausmacht. „Das Netz ist das freie und experimentelle Medium schlechthin gewesen“, sagt die Expertin für die digitale Gesellschaft im Kompetenzteam von SPD-Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück auf der Diskussionsrunde #reclaimyourdata am Mittwochabend in Neukölln.

Erschüttert werde dieses Bild derzeit durch die Aufdeckung der Internetüberwachung durch den us-amerikanischen und den britischen Geheimdienst. „Man hat das technisch für möglich gehalten, aber die Tragweite war bisher nicht real. Snowden hat einen Vorhang weg gezogen.“

Allumfassende Überwachung

Die neusten Enthüllungen des Whistleblowers über die Funktionsweise des NSA-Programms X-Keyscore zeigen, wie einfach die digitale Datensuche für Mitarbeiter der amerikanischen Sicherheitsbehörde funktioniert. Nach Informationen der britischen Tageszeitung [“The Guardian“](#) speichert X-Keyscore weltweit Inhalte von E-Mails, Websitebesuchen und

Suchabfragen. Die Daten würden erfasst, indexiert und seien ohne gesetzliche Autorisierung abrufbar. „Ein Skandal“, urteilt Joost. „Warum regt das niemanden auf?“

Es fehle der klare Gegner, glaubt Yannick Haan, Sprecher des Forums Netzpolitik der Berliner SPD. Die Gefahr der Überwachung sei vielen Menschen nicht bewusst. „Das bleibt alles sehr abstrakt.“ Auch für Tilo Jung, 27-jähriger You-Tube-Journalist, (Webformat „Jung&Naiv“) liegt die Ursache für den mangelnden gesellschaftlichen Protest vor allem im Unverständnis der Bevölkerung begründet. „Die Bevölkerung muss kapieren, dass die Überwachung die gerade passiert, schlimmer als die Stasi ist, dann wären sie auf der Straße“, sagt er. Jung fordert Konsequenzen wie die Schaffung einer „digitalen Gauck-Behörde“ und strafrechtliche Verfolgung der Verantwortlichen.

„Die Bevölkerung muss kapieren, was da passiert“

Vor allem die Politik sei in der Verantwortung. „Das ist die zentrale Aufgabe der Politik. Sie ist zuständig für die Bereiche, wo wir alleine nichts machen können.“ Der derzeitige Umgang der Bundesregierung sei hingegen „eine Kapitulationserklärung“, sagt Jung.

Während sich das Podium in diesem Punkt einig ist – Joost fordert mehr Transparenz und eine gemeinsame europäische Datenschutzstrategie-, gehen die Meinungen zur Vergleichbarkeit zwischen Vorratsdatenspeicherung und NSA-Überwachung auseinander. Eine klare Positionierung der SPD fehlt sowohl Haan als auch dem Journalisten Jung. Netzexpertin Joost hält dagegen: „Wir wollen die EU -Richtlinie auf europäischer Ebene kippen. Das soll auch in unser 100-Tage-Programm“.



Artikel bewerten

© vorwärts.de 2013

URL: <http://www.vorwaerts.de/105704/wo-bleibt-der-protest-joost-fordert-konsequenzen-aus-x-keystore.html>